

3. *Neues Testament.* a) Die ntl. Wertung des Pt. im Sinn des Kultdienstes entspricht der frühchr. Haltung z. jüd. Kult- u. Opferwesen überhaupt: Der levit. Stand (ἱερεὺς) wird (in der erzählenden Lit.) mit einer gewissen theol. Distanz vorausgesetzt, entfaltet zugleich (in der Brief-Lit. u. Offb) sein Anregungspotential in der Kult- u. Opfermetaphorik, -typologie u. -analogie, nam. in der Vertiefung der Christologie u. der Beschreibung apost. u. ekklesialer Dignität, u. wird schließlich (nachneutestamentlich) in das auf christolog. Niveau reinterpretierte Kultverständnis integriert (✓Kult; ✓Opfer).

b) Wenn die Evv. (Hohe-)P. bes. im Rahmen des Passionsgeschehens erwähnen, dürfte sich darin die hist. Erinnerung spiegeln, daß gerade Jesu eschatolog. Kritik an der herrschenden Kultpraxis (vgl. Mk 11, 15–19 parr.) z. Konflikt mit der priesterlich-saduzäische Aristokratie u. damit letztlich zu seiner Hinrichtung führte. Wo in der Jesus-Überl. die Autorität der P. anerkannt wird, dient dies (indirekt) dem Ausweis der Sendung Christi: Mk 1,44 parr.; Lk 17,14 (vgl. Lev 13f.); Joh 11,49ff.; vgl. 1,19–23. Jenseits des Tempelwesens realisiert Jesu Basileia-Wirken ursprünglich u. unmittelbar die heilschaffende Gottes-Ggw. u. relativiert so die Kulttora zugunsten des unverstellten Gotteswillens (Mk 2,23–28 parr.). Lk stellt die Kontinuität z. Pt. Israels heraus (Lk 1), verdeutlicht aber gerade an der Kontrastgestalt des P. das Gewicht der (durch einen Samaritaner verkörperten) Nächstenliebe (10,30–37). Apg berichtet über den Widerstand der herrschenden P.-Kreise gg. die junge Kirche (4,1ff.; 5,17–21 u.ö.), aber auch über eine große Anzahl v. P.n in der Urgemeinde (6,7). Ein paganer P. wird im NT nur in der Verwechslungsszene Apg 14,13 erwähnt.

c) Hebr stellt am Typus des irdisch-vorläufigen Pt. (levit. Ordnung) das soteriolog. Kultdrama des himmlisch-ewigen Hohe-Pt. Jesu (nach der „Ordnung des Melchisedek“) dar: P. u. Opfergabe zugleich, leistet der mitfühlende, vollendete Hohe-P. Jesus Sühne für die Seinen u. eröffnet so den Zugang zu Gott (5,1–10; 7; 8,1–6 u.ö.) (✓Hoherpriester, III. Neues Testament – 2. Jesus als Hoherpriester).

d) Paulus deutet den Apostolat metaphorisch als „priesterlichen Dienst (ἱεροφορεῖν) am Evangelium“, insofern er die Heiden zu einer Gott wohlgefälligen, im Hl. Geist geheiligten Opfergabe bereite (Röm 15,16; vgl. Phil 2,17). Unter ekklesiolog. Hinsicht bezieht 1 Petr die Kultmetapher v. der „heili-

gen“ bzw. „königlichen Priesterschaft“ auf die v. u. für Gott geheiligte (sozial ausgesonderte) Identität des chr. Gottesvolks (2.5.9); Offb bez. mit dem P.-Attribut die durch Christi Heilstat geschenkte Würde u. eschatolog. Vollmacht der Erlösten (1,6; 5,10; 20,6) (✓Priestertum, gemeinsames).

e) Das dt. Nomen „Priester“ leitet sich etymologisch v. ✓„Presbyter“ (πρεσβύτερος; ✓Älteste) ab, einer aus der jüd. Synagogalverfassung (z. T. aus der hellenist. Polis- u. Vereinstitulatur?) übernommenen Bez. für lokale Gemeindeämter (Apg 14,23; 20,17–38; 1 Tim 4,14; Jak 5,14; 1 Petr 5,1–4 u.ö.; vgl. Apg 11,30; 15). Seit 1 Clem. werden Episkop u. Presbyter zunehmend als P. im sazerdotalen Sinn verstanden, der v. pastoralen Sinn freilich nicht getrennt wird. Insofern solches Pt. in der personalen Teilhabe an der Sendung Christi Basis u. Norm findet, kommen hier die ntl. Prämissen einer Theol. der Mittlerschaft z. Geltung (vgl. z. B. 2 Kor 5,18–6,1).

Lit.: **BThW** 454–459 (A. Stöger, J. B. Bauer); **TRE** 27, 396–401 (Lit.) (D. Sänger). – **A. Vanhoye**: Prêtres anciens – prêtre nouveau selon le Nouveau Testament. P 1980; **P. Grelot**: Le ministère chrétien dans sa dimension sacerdotale: NRTh 112 (1990) 161–182; **E. Dassmann**: Ämter u. Dienste in den frühchr. Gemeinden. Bn 1994. KNUT BACKHAUS